

GROSSER RAT

VORSTOSS

Motion Alois Huber, SVP, Wildegg, Ralf Bucher, CVP, Mühlau, Christoph Hagenbuch, Oberlunkhofen, Colette Basler, SP, Zeihen, Robert Obrist, Grüne, Schinznach-Dorf, Michael Wetzler, CVP, Ennetbaden, Michael Notter, BDP, Niederrohrdorf vom 7. Mai 2019 bezüglich Sicherstellung von Bewässerungsmöglichkeiten

Text:

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Grundlagen für den künftigen Wasserbedarf und das Wasservorkommen schnellstmöglich zu erarbeiten und das Wassernutzungsgesetz oder allenfalls weitere Gesetze und Verordnungen so anzupassen, dass künftig Wasser nebst der prioritären Versorgung der Bevölkerung auch zur Bewässerung von bewässerungswürdigen landwirtschaftlichen Kulturen im ganzen Kantonsgebiet sichergestellt werden kann.

Begründung:

Die Aargauer Landwirtschaft ist aufgrund ihrer klimatischen Voraussetzungen prädestiniert für die Erzeugung hochwertiger Nahrungsmittel. Um diese Ernährungssicherheit auch in Zukunft zu gewährleisten, ist sie auf Wasser angewiesen. Diese Bewässerungssicherheit wird auch immer mehr aufgrund der Liefersicherheit von Abnehmern landwirtschaftlicher Produkte verlangt. Wasser hat es im Wasserschloss der Schweiz grundsätzlich genug. Aufgrund der im letzten Jahr gemachten Erfahrungen ist es lediglich ein Verteilungsproblem. Die Grundwasserpegel im Aargau unterliegen natürlichen Schwankungen und es ist auch nach dem trockenen Sommer nicht von einer generellen Absenkung auszugehen. Klar ist, dass die Bauernfamilien auf die Gemeinden als Wasserversorger angewiesen sind und von denen haben gemäss einer Umfrage 18 % die Wasserentnahme für die Landwirtschaft eingeschränkt oder gestoppt.

Die Oberflächengewässer werden, mit Ausnahme der grossen Flüsse und des Hallwilersees, in den Sommermonaten nicht mehr zuverlässig Wasser liefern – auch weil auf die Biosphäre Rücksicht genommen werden muss (Restwassermengen). Zudem ist zurzeit unsicher, ob Bach- und Flusswasser in jedem Fall den künftigen hohen Qualitätsansprüchen der Abnehmer genügt. Es müssen deshalb die hohen Grundwasservorkommen im Aargau zuverlässig genutzt werden können.

Das ist im Gegensatz zum Verdorren lassen von Kulturen und dem Nahrungsmittelimport mehr als nachhaltig. Denn heute importiert die Schweiz mit zahlreichen Nahrungsmitteln indirekt Wasser aus der Wüste oder zumindest aus Ländern mit stark sinkenden Grundwasserbeständen (Israel, Ägypten, Chile, Italien, Spanien usw.). Gerade in Regionen von Spanien, wo die Schweizer Konsumenten das ganze Jahr über Früchte und Gemüse beziehen, sinken die Grundwasserbestände stark. In der Schweiz herrscht auch in trockenen Jahren immer noch eine Regenwasser-Landwirtschaft vor, im Gegensatz zu vielen anderen Ländern, wo die Schweiz Nahrungsmittel importiert. So beträgt der Wasserverbrauch der Schweizer Landwirtschaft gerade mal 2 %, während die Landwirtschaft weltweit gesehen rund 70 % des Wassers verbraucht. Also wo, wenn nicht im Aargau, soll in Zukunft die Nahrungsmittelsicherheit mit Bewässerungen sichergestellt werden?

Zum gleichen Schluss kommt im Übrigen auch das Bundesamt für Umwelt. Zum Thema Trinkwasser schreibt es auf seiner Homepage unter anderem: „...Der Verbrauch im Ausland erscheint als «virtueller Wasserverbrauch» oder «Wasserfussabdruck» in den Importgütern. Der Trinkwasser-Indikator zeigt lediglich die Entwicklung des Trinkwasserverbrauchs innerhalb der Schweiz. Aus dem Indikator «Wasserfussabdruck» lässt sich ablesen, dass unser Wasserverbrauch im Ausland, also die Wassermenge, die für die Produktion der in die Schweiz eingeführten Landwirtschafts- und Industriegüter verwendet wird, unablässig zunimmt. Dieser Trend verstärkt den Druck auf die Wasserressourcen der Exportländer, in denen Wasser zuweilen nur in sehr beschränktem Umfang verfügbar ist.

Auf nationaler Ebene übersteigen die Trinkwasserressourcen den durchschnittlichen inländischen Verbrauch bei Weitem. Der Zustand des Indikators wird deshalb als positiv bewertet. In Ausnahmesituationen (z. B. längere Trockenheitsperioden) kann es jedoch lokal oder regional zu Knappheit kommen. Deshalb ist eine gute regionale Wasserversorgungsplanung nötig, etwa durch die Gewährleistung eines zweiten Anschlusses für den Fall eines Schadens oder einer Trockenheit. Solche Massnahmen sind umso wichtiger, als derartige Situationen im Zuge der Klimaänderung häufiger und intensiver eintreten können.

Wir danken deshalb dem Regierungsrat, dass er sich mit uns für nachhaltige Wassernutzung und Nahrungsmittelproduktion im Inland und weniger indirekten problematischen Wasserimport aus dem Ausland einsetzt.

Namen und Unterschriften der einreichenden und mitunterzeichnenden Grossratsmitglieder

Kurztitel Vorstoss: Bewässerungsmöglichkeiten sicherstellen

Aebi Daniel Erich, SVP
Agustoni Roland, GLP
Bally Frehner Maya, EVP-BDP
Basler Colette, SP
Baur Jürg, CVP
Bertschi Karin, SVP
Binder-Keller Marianne, CVP
Bircher Adrian, GLP
Bircher Martina, SVP
Bodmer René, SVP
Brizzi Simona, SP
Brügger Martin, SP
Bruggisser Marcel, EVP-BDP
Bucher Ralf, CVP
Burgener Elisabeth, SP
Burgherr David, SP
Bürgi Ulrich, FDP
Burkard Flurin, SP
Bütler Josef, FDP
Chopard-Acklin Max, SP
Dell'Anno-Doppler Regula, SP
Dietiker Therese, EVP-BDP
Dietschi Markus, Grüne
Dubach Manfred, SP
Eckert Antoinette, FDP
Egli Dieter, SP
Emmenegger Kurt, SP
Erne Hansjörg, SVP
Erni Werner, SP
Fischer Bargetzi Andreas, Grüne
Frauchiger Roland, EVP-BDP
Frautschi Daniel, SVP
Freiermuth Sabina, FDP
Friker-Kaspar Vreni, SVP
Furer Pascal, SVP
Gabriel Markus, SVP
Gallati Jean-Pierre, SVP
Gautschy Renate, FDP
Giezendanner Benjamin, SVP
Glärner Jeanine, FDP

Glur Christian, SVP
Gosteli Patrick, SVP
Gretener Bruno, FDP
Groux Rosmarie, SP
Hagenbuch Christoph, SVP
Haller Rolf, SVP
Hardmeier Marco, SP
Häseli Gertrud, Grüne
Hasler Kathrin, SVP
Hauser Claudia, FDP
Hauser Fabian, EVP-BDP
Heimgartner Stefanie, SVP
Hilfiker Silvan, FDP
Hochreuter Clemens, SVP
Hölzle Daniel, Grüne
Hösli Viviane, SP
Hottiger Hans-Ruedi, CVP
Huber Alois, SVP
Huber René, CVP
Hunziker Lelia, SP
Huser Michaela, SVP
Huwylar Stefan, FDP
Iten Doris, SVP
Jäggi Rolf, SVP
Kaufmann Alfons Paul, CVP
Kaufmann Maurus, Grüne
Kaufmann Tonja, SVP
Keller Martin, SVP
Keller Sallenbach Christine, FDP
Knuchel Jürg, SP
Koch Wick Karin, CVP
Koller Marlène, SVP
Kuster Roland, CVP
Lauper Richner Gabi, SP
Lehmann-Wälchli Regina, SVP
Leitch-Frey Thomas, SP
Lerch Martin, SVP
Lüscher Severin, Grüne
Lüthy Gabriel, FDP
Lüthy Markus, SVP

Lütolf Harry, CVP
Mallien Sander, GLP
Mazzi Franco, FDP
Meier Andreas, CVP
Meier Maya, SVP
Meier Titus, FDP
Merz Alfred, SP
Merz Christian, SVP
Minder Christian, EVP-BDP
Mosimann Daniel, SP
Müller Werner, CVP
Müller-Boder Nicole, SVP
Müri Ruth, Grüne
Notter Michael, EVP-BDP
Obrist Robert, Grüne
Perroud Arsène, SP
Peter Dominik, GLP
Pfisterer Lukas, FDP
Plüss Urs, EVP-BDP
Portmann-Müller Barbara, GLP
Primault-Suter Tanja, SVP
Riner Christoph, SVP
Riniker Maja, FDP
Rohrer Claudia, SP
Rotzetter Andre, CVP
Rudolf Bruno, SVP
Ryser Rolf, SVP
Saner Edith, CVP
Scherer Werner, SVP
Schmidmeister Lea, SP
Scholl Bernhard, FDP
Scholl Herbert H., FDP
Schoop Adrian, FDP
Schweri Kim, Grüne
Seibert Uriel, EVP-BDP
Siegrist-Bachmann Renata, GLP
Sigg Martina, FDP
Spörri Marlise, SVP
Stenico-Goldschmid Franziska, CVP

Stierli Walter, SVP
Stöckli Milly, SVP
Strub Gérald, FDP
Studer Lilian, EVP-BDP
Stutz Désirée, SVP
Suter Daniel, FDP
Suter Gabriela, SP
Sutter-Suter Sabine, CVP
Syed Rahela, SP
Tinner Manuel, SVP
Urech Daniel, SVP
Vock Florian, SP
Vogt Franz, SVP
Vogt Roland, SVP
von Planta Gian, GLP
Voser Susanne, CVP
Vulliamy Daniel, SVP
Wehrli Daniel, SVP
Wernli Martin, SVP
Wetzel Michael, CVP
Wittwer Hansjörg, Grüne